Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

Band: 33 (1975)

Artikel: Hat das Buch noch eine Zukunft? : Zum Umzug des Schweizer Buchzentrums

Autor: Grossenbacher, Ernst

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-658911

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hat das Buch noch eine Zukunft?

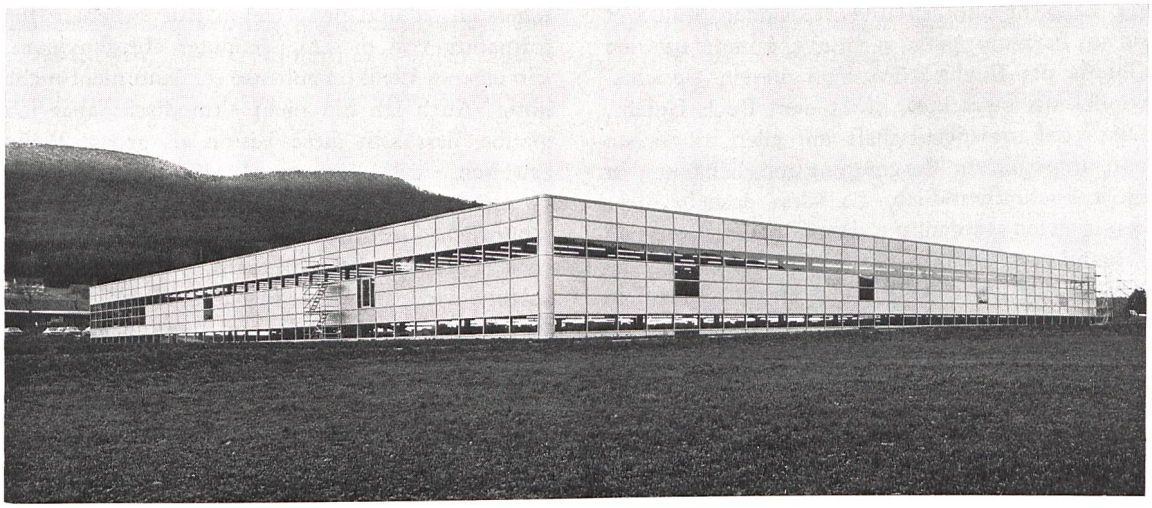
Zum Umzug des Schweizer Buchzentrums

von Ernst Grossenbacher

Im Zeitalter der Massenmedien, die unsere scheinbar wehrlosen Zeitgenossen tagtäglich «berieseln», stellt sich mancher Bücherfreund und viele Buchhändler die bange Frage, ob das Buch auch in der Zukunft noch eine Überlebenschance hat. Berühmte Institute für Meinungsforschung erforschen in Deutschland und der Schweiz die Lesefreudigkeit des breiten Publikums. Die Resultate dieser Umfragen geben leider nicht Anlass, die Bedenken über die Zukunft des Buches gänzlich zu zerstreuen. Grundsätzlich lesen mehr Schweizer als Deutsche regelmässig Bücher, aber in beiden Ländern scheint die grosse Masse kein allzugrosses Interesse an einer wohldotierten Haus-Bibliothek zu haben. Die Lesefreudigkeit der jüngeren Generation ist jedoch – trotz aller Unkenrufe – gross, nur verlagert sich der Einkaufstrend gerade bei jungen Buchkäufern auf das Taschenbuch.

Das Taschenbuch hat in den letzten zehn Jahren rund die Hälfte des Buchmarktes erobert. Der Siegeszug ist ungebrochen – im Gegenteil. Die sehr hohen Papierkosten werden noch mithelfen, dass in Zukunft immer mehr auch Originalausgaben in Taschenbuchform erscheinen werden. Normalerweise ist es so, dass etwa ein Jahr nach der gebundenen Originalausgabe auch noch eine wesentlich preisgünstigere Taschenbuchausgabe folgt. In den letzten Jahren konnte man buchstäblich von einer «inflatorischen» Buchproduktion im deutschsprachigen Raum sprechen, denn es wurden pro Jahr weit über 30.000 neue Titel in deutscher Sprache herausgebracht, wovon rund 3000–4000 Titel in Schweizer Verlagen. Dass dabei manche Bücher geschrieben und gedruckt worden sind, ohne die man auch hätte leben können, versteht sich von selbst. Aber gerade die riesige Vielfalt an Titeln und Sachgebieten hat auch viele Leser zu vermehrter Lektüre «verführt».

Das Fernsehen wurde oft als Totengräber des Buches bezeichnet. Diese Auffassung stimmt glücklicherweise nicht. So und so viele Bücher wären nicht gekauft und nie gelesen worden, wenn sie nicht durch das Fernsehen bekanntgeworden wären. Als Beispiel unter vielen: Das im Jahre 1936 erstmals erschienene Buch «Forsyte Saga» hat nach einem 27-jährigen Dornröschenschlaf durch eine Fernsehsendung eine einmalige Auferstehung erlebt. Das Schweizer Buchzentrum hat



während der Dauer der Fernsehserie rund 15.000 Exemplare dieses Buches verkauft! Wir richten die Lagerhaltung im Schweizer Buchzentrum bewusst auch immer etwas nach dem Fernsehprogramm, denn die Nachfrage nach Büchern in Zusammenhang mit einer Sendung setzt jeweils schon am nächsten Tag bei den Buchhandlungen ein. Oft langt man aber auch daneben! Die Bücher sind da, aber die Nachfrage fehlt. Trotz dieser positiven Auswirkungen, die das Fernsehen auf die Bücherwelt hat, darf man die negativen Seiten nicht verschweigen: Das Fernsehen «stiehlt» dem Menschen die Musse zum Lesen. Die Freizeit ist nicht unbeschränkt vorhanden, und wer sie am Fernsehapparat verbringt, kommt um den Genuss der Buchlektüre. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, droht dem Buch Gefahr. Die Wohlstandsgesellschaft mit allen möglichen und unmöglichen Vergnügungsmöglichkeiten ist nicht bücherfreundlich. Es kann deshalb nicht genug getan werden, um dem Kindern den freien Zugang zum Buch in den Schul- und Gemeindebibliotheken zu erleichtern, denn wer einmal in aller Stille sich der Lektüre eines Buches völlig hingegeben hat, kann auf die Dauer an dem lauten Vergnügungsrummel keinen ebenbürtigen Ersatz finden. Ein Mensch kann Trost und innere Ruhe bei der Lektüre eines guten Buches finden – aber nicht vor dem Fernsehschirm!

Im Moment erhält das Buch eine neue starke Konkurrenz: Die audio-visuellen Medien. Filmkassetten können bereits mit einem Zusatzgerät über den häuslichen Bildschirm «abgespult» werden und bald soll die Bildplatte so populär werden wie die Schallplatte. In wissenschaftlichen Fachgebieten, wie z.B. der Medizin, spielen die audio-visuellen Medien bereits eine sehr wichtige Rolle bei beruflichen Weiterbildungsseminarien. Und trotzdem: Das Buch wird auch diese Gefahr überstehen. Einige ganz zukunftsgläubige Zeitgenossen sehen bereits den Tag anbrechen, an dem jeder Haushalt an eine Datenbank angeschlossen ist und per Telefon jede beliebige Information von diesem Computer abrufen kann. Ein eigenes Lexikon zuhause sei dann nicht mehr nötig. Auch ich bin nicht altmodisch; aber ich glaube, dass sich diese Vision als grosse Pleite erweisen wird. Auch ein Lexikon (sogar wenn es nicht mehr ganz neu ist) kann eine unerschöpfliche Informationsquelle und ein Nachschlagewerk für die ganze Familie sein. Man kann solange wie man will darin blättern (beim Computer werden die Minuten und Sekunden gezählt und berechnet!) und es stehen alle Wissensgebiete von A–Z im Bücherregal!

Noch ein Wort zum Verhältnis Buchhandel-Buchgemeinschaft: «Warum sind die Bücher bei den Buchgemeinschaften so viel billiger als im Buch-

handel», werde ich häufig gefragt. Diese Frage ist durchaus berechtigt, aber auch recht einfach zu beantworten. Ein neues Buch erscheint zuerst im Buchhandel, wobei der Verlag jeweils alle Entwicklungs- und Werbekosten auf diese Erstauflage überwälzt. Sehr häufig werden gleichzeitig noch beachtliche Mengen an zusätzlichen Rohbogen gedruckt und auf Lager gelegt. Verlage, Buchhandel und Buchgemeinschaften haben eine gemeinsame Vereinbarung getroffen, wonach eine Buchgemeinschaftsausgabe erst zwei Jahre nach Erscheinen der Erstausgabe einen Titel ins Programm aufnehmen darf. Eine Ausnahme gibt es nur bei hochaktuellen Titeln, die dann aber in der Regel zum gleichen Preis angeboten werden wie im Buchhandel. Jede Buchhandlung kann übrigens jede Buchgemeinschaftsausgabe (Ex Libris, NSB, Europaring etc.) vermitteln, sofern sich der Käufer als Mitglied des Buchclubs ausweist. Daraus ist ersichtlich, dass zwischen Buchhandel und Buchgemeinschaft kein erbitterter Kampf herrscht, sondern in einem gewissen Sinne eine Zusammenarbeit angestrebt wird. Der Buchhandel ist übrigens in der Lage, das Buch in Taschenbuchform noch unter dem Preis der Buchgemeinschaftsausgabe anzubieten; denn jedes einigermassen gutgängige Buch ist auch in einer Taschenbuchreihe erhältlich.

Was bedeutet das Schweizer Buchzentrum für den Schweizer Buchhändler?

Fritz Hess hat in seinem Artikel bereits auf die Bedeutung des Buchzentrums für den Buchhandel hingewiesen. Ich möchte diese Bedeutung noch mit einigen Zahlen untermauern. Praktisch alle Vollbuchhandlungen der deutschen Schweiz und die grossen welschen Buchhandlungen mit ausgebauten deutschsprachigen Abteilungen sind Genossenschafter beim Schweizer Buchzentrum. Die Zahl der Genossenschafter beträgt rund 230, aber das Buchzentrum beliefert alle anerkannten Buchverkaufsstellen in der Schweiz, also rund 800 Buchverkaufsstellen. Die Städte Bern, Basel, Zürich, Luzern, Aarau, Winterthur werden täglich mit Lastwagen angefahren und die übrigen Buchhandlungen werden täglich mit der Bahn oder Post bedient. Eine Bestellung wird in der Regel innerhab 4-8 Stunden nach Eintreffen ausgeliefert. Über 80 grosse Verlage aus Deutschland und der Schweiz haben dem Buchzentrum die Alleinauslieferung für die Schweiz übertragen (z. B. Atlantis, Albert Müller, Scherz, Walter, Langenscheidt, Bibliographisches Institut, Fischer, DTB, Goldmann, Luchterhand, Molden, Überreuter etc). Daneben werden alle einigermassen gängigen Titel aus den rund 1500 deutschen und schweizerischen Verlagen am Lager des Buchzentrums geführt, sodass der Buchhändler einen grossen Teil seiner Bücherbestellungen an seine Einkaufsgenossenschaft senden kann.

Fast 50000 verschiedene Buchtitel in weit über 4 Millionen Exemplaren sind am BZ-Lager! Und alle diese vielen Bücher mussten in den Neubau nach Hägendorf «gezügelt» werden. Leider fand das Buchzentrum in Olten kein geeignetes Terain, um einen seinen Bedürfnissen entsprechenden Neubau zu erstellen. Um den Buchhändlern den Büchereinkauf noch weiter zu vereinfachen, wird das Lager auf rund 60000 Titel aufgestockt werden. Im Geschäftsjahr 1974/75 – also im Jahr des Umzugs in den Neubau – wird das Buchzentrum die 50 Millionen-Umsatzgrenze überschreiten, der von rund 190 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (wovon ca. 50 Halbtagskräfte) bewältigt wird. Aus den ursprünglich 113 m² Nutzfläche im Jahre 1882 (Gründungsjahr) sind es rund 18000 m² im Neubau Hägendorf geworden. Hätten die Buchhändler den Glauben an die Zukunft verloren gehabt, dann hätten sie wohl kaum diesem grossen Bauprojekt zugestimmt. Das Buchzentrum bleibt das Zentrum des Schweizer Buchhandels. Die Bevölkerung von Olten und der weiteren Umgebung wird bald Gelegenheit haben, den BZ- Neubau auch von innen zu besichtigen.

Hoffen wir, dass die Menschen sich wieder vermehrt dem guten Buch zuwenden, denn wer liest, hat mehr vom Leben!